Selbständig:Depesche

Nachrichtendienst für inhabergeführte Unternehmungen | ASU/BJU - Regionalkreis Berlin | Ausgabe 03/2010

DIE FAMILIEN UNTERNEHMER ASU

DIE JUNGEN UNTERNEHMER BJU

Der Sündenfall Griechenlands

Wer schützt die steuerzahlende Minderheit vor europäischen Umverteilungswahn der Politik?

Sven Fietkau, der Berliner Landesvorsitzende der Familienunternehmer, widmet sich in der Depesche dem Thema Rettungspakete.

Mal wieder sollen wir Steuerzahler für die Untätigkeit und Unmäßigkeit anderer haften. Als Begründung dafür führt die Politik an, dass Griechenland nicht „pleite" gehen darf. Ein Dominoeffekt wäre die Folge.

Als Unternehmer bin ich gewohnt, nicht panisch, sondern schnell unter Abwägung der Chancen und Risiken zu entscheiden. Wenn wir dies für einen Moment auch in einer solch wichtigen Frage täten, kämen wir zu dem Schluss, dass die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands eine sinvolle Option ist.

Im Falle einer Insolvenz ginge die hellenische Republik nicht unter. Nicht die Griechen sind pleite sondern deren Staatshaushalt. Der Staat würde seine Zins- und Tilgungsverpflichtungen für Staatsanleihen nicht mehr in vollem Umfang bedienen können. Dies beträfe Schulden in Höhe von 300 Mrd. Euro, davon 33 Mrd. bei Gläubigern in Deutschland. Diese Gläubiger müssen entsprechende Wertberichtigungen von vielleicht 10 Mrd. Euro buchen. Ein Dominoeffekt wäre vor dem Hintergrund dieser Summen kaum zu erwarten.

Foto: Kurt F. Domnik / PIXELIO.de

Interessanterweise sind die Hauptgläubiger in Deutschland die üblichen Verdächtigen, die HRE, Landesbanken und die Commerzbank. Diese Banken mit deutscher Staatsbeteiligung sollen vor Ausfällen bewahrt werden. Der Steuerzahler soll also die (staatlichen) Spekulanten, die bislang von den hohen Risikoprämien auf griechische Staatsanleihen profitiert haben, vor dem Eintritt des Risikos beschützen.

Die Gefahr eines Dominoeffektes in Europa ist eher zu befürchten, wenn wir durch einen Freifahrtschein die falschen Signale an Staaten wie Portugal, Spanien und Italien senden, die ebenfalls auf einen bequemen Weg der Haushaltssanierung warten.

Wenn die Bundesregierung anführt, es fließe jetzt kein Steuergeld, es würden zunächst nur Bürgschaften gegeben, halte ich dies für Augenwischerei. Vielmehr ist eine Bürgschaft für die Regierenden lediglich bequemer, da sie im Bundeshaushalt nicht sichtbar wird.

Nach meiner Auffassung ist die Insolvenz Griechenlands der schnellste Weg, um die griechische Regierung zu einem klaren Sparkurs zu zwingen, das richtige Signal an die Staaten, die ebenfalls auf Transfersleistungen warten und außerdem mit vertretbaren Risiken für Deutschland verbunden. Die Bundesregierung sollte sich nicht für den leichteren, sondern für den nachhaltigeren Weg entscheiden. Eine europäische Transfergemeinschaft kann niemand wirklich wollen.

Dekadenz - eine Lesung des Regionalkreises

Wir konnten Gerd Maas, Unternehmer aus Rosenheim und Mitglied unseres Verbandes, gewinnen, in Berlin aus seinem hochaktuellen Buch zu lesen.

Die sinkende Leistungsbereitschaft in Deutschland beklagen wir nicht erst, seitdem Guido Westerwelle die „spätrömischer Dekadenz" in unserer Gesellschaft anprangert.

Am 31. März trafen sich Mitglieder unseres Regionalkreises zu einer anregenden Lesung und Diskussion im Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße. Was ist Dekadenz? Wie soll man sich das heutzutage vorstellen? Welche Konsequenzen drohen, wenn Dekadenz zu einem Massenphänomen wird? Was kann man dagegen unternehmen? Das sind die Fragen, die Gerd Maas in seinem Buch "Dekadenz" stellt und beantwortet. Eine Kulturkritik, aber zugleich auch ein Plädoyer für die Nachhaltigkeit von Mündigkeit, Selbstverantwortung

und Leistungsbereitschaft. Es war für alle ein anregender Abend im schönen Kaminraum des Literaturhauses. Vielen Dank an Gerd Maas.

Aktuelles:

Verbands-Stammtisch

Datum: 02. Juni und 07. Juli
Zeit: 19 Uhr
Ort: Park Café,
Fehrbelliner Platz

Neue Interessenten werden um kurze Anmeldung gebeten unter Tel.: 030/85 99 46 0

Der 5x5 km Staffellauf im Tiergarten

Laufen für das Team schweißt zusammen. Bei dem gesetzten Event eines jeden Regionalkreis-Jahres, der Berliner Wasserbetriebe TEAM-Staffel, starten die RK-Läufer am 10. Juni 2010.

Berliner Philharmoniker in der Waldbühne Berlin

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder dieses sommerliche Konzerthighlight klassischer Musilk unter freiem Himmel gemeinsam zu besuchen.

Datum: 27.06.2010
Zeit: Einlass ab 18 Uhr
Ort: Am Glockenturm,
14053 Berlin

Vorankündigung für den Herbst:

Parlamentarischer Abend,
Landesverband Berlin
Datum: Voraussichtl. Anfang November

IMPRESSUM

Herausgeber:
DIE FAMILIENUNTERNEHMER - ASU
Tuteur Haus | Charlottenstr. 24
10117 Berlin
Tel: 030 300 65-0
www.familienunternehmer.eu
kontakt@familienunternehmer.eu
www.bju.de, bju@bju.de

Versand:
BFB BestMedia4Berlin GmbH
www.bfb.de
www.gelbeseiten.de

Chefredaktion/V.i.S.d.P.:
Heike Dettmar
redaktion@selbstaendig-magazin.de

Kontakt & Anzeigenvertrieb:
selbständig:depesche
c/o die-unternehmensdienstleister.de
Marburger Straße 2
10789 Berlin
www.die-unternehmensdienstleister.de
anzeigen@selbstaendig-magazin.de

Produktion:
bildbau ag neue medien
Posthofstraße 8
14467 Potsdam
Tel.: 0331/50 58 400
www.bildbau.de
welcome@bildbau.de

Initiiert und konzipiert von:
bildbau ag neue medien
www.bildbau.de
die-unternehmensdienstleister.de
zweimaleins | werbeagentur alexander stendel
www.zweimaleins.de

Selbständig:Depesche
Nachrichtendienst für inhabergeführte Unternehmungen
ASU/BJU - Regionalkreis Berlin | Ausgabe 03 / 2010

K o m m e n t a r

Konsequenz II

Von Bettina Mützel,
RK-Vorsitzende - Die Familienunternehmer

In einer der ersten Ausgaben der Depesche in diesem Jahr habe ich das Wort Konsequenz in das Zentrum meiner Ausführungen gestellt: Konsequentes Handeln als grundlegende Basis unternehmerischen Erfolgs und habe - damit verbunden - den Wunsch nach einer konsequenten Politik geäußert... ein Wunsch, der zu keiner Zeit an keiner Stelle erfüllt wurde.
Und daher ist das Wahlergebnis in Nordrhein-Westfalen im Umkehrschluss nur allzu konsequent, denn die schwarz-gelbe Regierung hat es versäumt, konsequent zu agieren und hat dafür nun die Quittung bekommen. An dieser Stelle war der Wähler nachvollziehbar konsequent.
Die Konsequenzen daraus sind wiederum nur allzu leicht absehbar. Denn auch das ist leider nur allzu wahr, die Spirale, die sich nach oben drehen könnte, bewegt sich genauso konsequent jetzt nach unten. Das Wort konsequent, konsequentes Handeln bleiben Dreh- und Angelpunkt. Jedes Abweichen von der konsequenten Linie führt unweigerlich zu desaströsen Folgen. Und in sofern ist Rüttgers Aussage, er will die Verantwortung für die Wahlschlappe bei der Wahl übernehmen, auch endlich konsequent. Aber zu spät.
Es bleibt uns Unternehmern nur, nicht müde zu werden, weiterhin eine konsequente Politik einzufordern- eine Politik, die nicht immer nur an die nächsten Wahlen und an die eigenen Posten und Pöstchen denkt. Sondern eine Politik, die konsequent die Rahmenbedingungen für eine soziale Marktwirtschaft schafft.
Es ist ein mühsames Unterfangen, aber wir dürfen in unserem Bestreben zu keiner Zeit nachlassen.
Wenigstens wir sollten konsequent bleiben!

Die Zukunft unserer Kinder - in Planwirtschaft erstickt?

Ralf Saatkamp, im BJU für den Bereich Politik zuständig, startet einen Bildungsaufruf.
Unsere Kinder sind unsere Zukunft! Gute Ausbildung ist das Wichtigste! Diese und ähnliche Sätze gehören zum Standardrepertoire eines politischen Redners. Trotzdem fallen diese Lippenbekenntnisse und die Realität so weit auseinander! Um es klar auszusprechen: Wir haben Planwirtschaft in unseren Schulen! Es fehlt ein Wettbewerb, es fehlt Dynamik und Chancengerechtigkeit wird immer mehr unmöglich!
Die Planwirtschaft hat es bis zum Trabi geschafft mit jahrelangen Lieferzeiten und Zuteilung. Im freien wettbewerbsorientierten Markt war Qualität, Lieferzeit und Preis in ganz anderen Dimensionen angekommen. Der Staat kann Produktion? Der Staat kann Wirtschaft? Herrje. Wieso soll er dann gerade Bildung können? Wieso gerade eines der wichtigsten Felder für unsere Zukunft so erstarren lassen, dass jede ansatzweise Veränderung sofort Wellen der Desorientierung hervorruft.
Die möglichen Lösungen sind alle bekannt, aber unbequem. Subjektförderung und Gutscheine bei freier Wahl von Schulen passender Bildungsform. Entscheidungen müssen dezentralisiert werden, Eltern eingebunden werden, Autonomie und Verantwortung des Schulmanagements, aber auch Transparenz für die Leistungen der Schulen muss hergestellt werden.
Wieso sollen Zielquoten (Abiturquote, Studienquote) die wirklichen Fähigkeiten und Talente unserer Kinder überdecken? Wieso Einheitsbrei, in dem dann weder die hervorragenden Leistungen angemessen gefördert werden noch die schwachen Schüler zu Leistungsmotivation durch Talentförderung kommen?
Chancengleichheit ist nicht Gleichmacherei! Aber seht doch her: Landauf, landab bilden sich parallele Bildungssphären, privat unterstützt oder getragen bieten diese denjenigen, die sich das leisten wollen und können, einen anderen Bildungszugang. Dies ist ein großer Warnschuss! Das kann doch nicht das Ziel einer Politik sein, die unserem Land in die Zukunft verhelfen will. Ihr vergeht Euch an unserer Zukunft!
Das Problem ist sicherlich nicht das ausgegebene Geld. Das Problem ist, wie Bildung organisiert wird. Von oben Ratlosigkeit, von unten Frust. Seit vielen Jahrzehnten ist die grundlegende Organisation von Bildung innerhalb der Schule zu wenig verändert worden. Wo bleiben die Fortschritte in der Bildung, die in anderen Bereichen durch Wettbewerb und freien Markt unser heutiges Wohlstandsniveau erst ermöglicht haben?
Jawohl, Wettbewerb ist unendliche Mühe, Wettbewerb kostet Kraft und man muss sich immer an den besten orientieren. Aber haben unsere Kinder nicht ein System verdient, welches genau dies aufbringt?

Neue Verbandsmitglieder stellen sich vor

Gerhild Heitzmann ist neben Detlef Heitzmann (Foto li.) und Christian Day (re.) geschäftsführende Gesellschafterin der GAEA Immobilien GmbH und Co. KG.

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen, das seit mehr als 30 Jahren unter anderem im Bereich Wohnungsverwaltung, Immobilien-Fondsmanagement, Projektentwicklung von Bauvorhaben und der Verwaltung von Gewerbeflächen tätig ist. Dazu kommt die Errichtung und Führung von Seniorenresidenzen und Hotels wie beispielsweise dem Esplanade Resort & Spa in Bad Saarow – meinem Haupttätigkeitsfeld und meiner großen Leidenschaft! - so beschreibt Gerhild Heitzmann ihre Arbeit.
Seit diesem Jahr sind sie und Detlef Heitzmann für die GAEA dem Familienunternehmerverband beigetreten, denn auch sie finden, dass Familienunternehmen eine stärkere Lobby brauchen und mehr politische Unterstützung einfordern müssen. Daneben ist natürlich Netzwerken ein wichtiges Thema. Bei den Familienunternehmern mögen sie die Art und Weise, wie die Mitglieder agieren. Gerhild Heitzmann weiter: „Es ist ein gutes Gefühl, interessante und motivierte Menschen zu treffen, denen man auf einer Ebene begegnen kann“.

Selbständig:Depesche
Nachrichtendienst für inhabergeführte Unternehmungen
ASU/BJU - Regionalkreis Berlin | Ausgabe 03 / 2010
DIE FAMILIEN UNTERNEHMER ASU
DIE JUNGEN UNTERNEHMER BJU

Demo der Familienunternehmer

Vom 29. bis 30. April fanden die Tage der Familienunternehmer statt. Gekrönt wurde die Veranstaltung von einer Kundgebung am Brandenburger Tor.

Mehr als 180 Mitglieder von Die Familienunternehmer und Die Jungen Unternehmer waren dabei, um für mehr Arbeitsplätze zu demonstrieren. Sie haben auf einer Kundgebung am Brandenburger Tor in Berlin einen 10-Punkte-Katalog gegen politische Arbeitsplatz-Blockaden in Deutschland vorgelegt. Damit dieser auch nachhaltig Gehör findet, wurden die Forderungen noch am gleichen Tag allen Bundestagsabgeordneten zugesandt.

Wer Arbeitsplätze schafft, soll weniger Steuern zahlen - lautet einer der dezentralen Punkte des Katalogs. Weitere Forderungen: Bessere Möglichkeiten zur Thesaurierung und Verlustrechnung. Denn mehr Eigenkapital beschleunigt Neueinstellungen. Darüber hinaus werden starre Altersgrenzen abgelehnt und der Wunsch nach einem eingefrorenene Arbeitgeberanteil bei den Sozialversicherungen laut.

Die Familienunternehmer - ASU /Anne Kreuz

Mit fünf übergroßen, leeren Stühlen wurden am Brandenburger Tor die möglichen Arbeitsplätze symbolisiert, die durch eine falsche Politik bei den Themen Lohnzusatzkosten, Steuern, Arbeitsrecht, Bürokratie und Bildung blockiert werden. Die Demonstration des Verbandes, an der sich auch der RK Berlin beteiligte, war ein großer Erfolg. Zahlreiche Medienvertreter und interessierte Passanten informierten sich über die Forderungen.

Mein Thema

Tobias Heitmann, stellv. Bundesvorsitzender „Die jungen Unternehmer"

Tobias Heitmann, Jahrgang 1974, wurde Ende 2009 zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Der 36-Jährige ist Inhaber der Galerien Zimmermann & Heitmann, die bereits im Jahre 1879 gegründet wurden. An vier Standorten in Deutschland und im Internet werden zeitgenössische Künstler vertreten, hochwertige Einrahmungen angefertigt und Objekteinrichtungen durchgeführt. Auf diese Aufgabe hat er sich schon früh konzentriert. Heitmann absolvierte nach der Schule eine Ausbildung zum Kunsthändler, an die er ein Studium der Wirtschaftswissenschaften anschloss. Was folgte, war die Arbeit in vielen internationalen Galerien, die eine weitere Basis für sein heutiges Tun legte.
Seine Aufgaben im Verband umfassen den Bereich der Mitglieder ebenso wie Kooperationen mit Sponsoren. Zum BJU kam Tobias Heitmann durch den RK Dortmund, wo er als RK-Vorsitzender tätig war.

Zinsrisiken nicht unterschätzen

Der Mittelstand hat in den letzten Jahren Fortschritte bei der Ausstattung mit Eigenkapital gemacht. So beträgt die Eigenkapitalquote von Unternehmen in Deutschland durchschnittlich rund 25 Prozent. Eigenkapital ist neben einem ausreichenden Cash-Flow mit entscheidend für die finanzielle Stabilität von Unternehmen und damit für ihre Fähigkeit zur Kreditaufnahme.

In jüngster Zeit haben allerdings rezessionsbedingte Verluste die Eigenkapitalbasis vieler orts geschwächt. Deshalb sollten sich Unternehmen über ihren Finanzierungsbedarf Gedanken machen und diesen auf mittlere Sicht absichern. Wie schätzen die Unternehmen in diesem Zusammenhang die künftige Zinsentwicklung ein? Eine aktuelle Umfrage der Deutschen Bank zeigt, dass vier von fünf Unternehmen mittel- bis langfristig steigende Zinsen erwarten. Jedoch misst trotz dieser Bewertung nur rund ein Drittel dem Thema Zinssicherung eine wichtige oder sehr wichtige Rolle bei. Das lässt im Umkehrschluss vermuten, dass zwei von drei Unternehmen bei diesem Thema noch Nachholbedarf haben. Tatsächlich zeigt die Praxis, dass sich Unternehmen nicht selten ohne Zinssicherung finanziert haben. Oft wurden dabei zu viele Banken eingebunden - manchmal auch solche, die sich jetzt aus der Mittelstandsfinanzierung zurückgezogen haben. Das kann bei wieder anziehender Konjunktur gefährlich werden: Spätestens bei steigendem Auftragseingang benötigen die Unternehmen einen ausreichenden Finanzierungsspielraum, der nicht durch „überraschend" steigende Zinskosten eingeengt sein sollte. Als Instrumente für die Absicherung von Zinsrisiken verwenden vorausschauend planende Unternehmen sowohl Festsatzfinanzierungen als auch Finanzderivate. In diesem Kontext zeigt die Umfrage ein weiteres Faktum auf: Die Ursache für die Zurückhaltung gegenüber Zinssicherungsmaßnahmen liegt nach Aussage der Unternehmen meist nicht in der Komplexität der Produkte. Auch darüber hinaus gibt es kaum rationale Gründe, warum Unternehmen diese Stellschraube nicht in Betracht ziehen sollten. Die Deutsche Bank steht für eine ausführliche Bedarfsanalyse von Zinsänderungsrisiken und möglichen Absicherungsmaßnahmen gerne zur Verfügung.

Frank Tanaka und Harald Eisenach sind regionale Ansprechpartner im Rahmen der Kooperation von ASU, BJU und Deutscher Bank.

Selbständig:Depesche
Nachrichtendienst für inhabergeführte Unternehmungen
ASU/BJU - Regionalkreis Berlin | Ausgabe 03 / 2010
DIE FAMILIEN UNTERNEHMER ASU
DIE JUNGEN UNTERNEHMER BJU

Preis für den Regionalkreis Berlin

Der Regionalkreis Berlin darf sich geehrt fühlen. Im Rahmen der Familienunternehmertage wurde er als bester Regionalkreis ausgezeichnet.

Der Bundesvorsitzende Dr. Patrik Adenauer überreichte am 29. April den Sonderpreis „Bester Regionalkreis" beim abendlichen Fest der Familienunternehmertage. Hierdurch sollte vor allem auch die starke aktive Beteiligung der Berliner Mitglieder an der Kampagne zur Bundestagswahl 2009 hervorgehoben werden. Der Preis wurde von der Signal-Iduna Versicherung gestiftet und ist mit 580 Euro für den Regionalkreis dotiert. Der Berliner Landesvorsitzende Sven Fietkau nahm den Preis für den Regionalkreis-Berlin entgegen und dankte allen Berliner Mitgliedern, die sich im vergangenen Jahr für den Verband engangiert haben.

Dr. Patrik Adenauer, Georg Köhler (Berliner FilialdirektorSignal Iduna), Sven Fietkau (v. li. nach re.); Die Familienunternehmer - ASU/Anne Kreuz

Hauptsächlich aber nutzten die Mitglieder des Bundesverbandes die Familienunternehmertage, um auf andere Herzensangelegenheiten hinzuweisen: Bemerkenswert viele Familienunternehmer sind relativ gut durch die Krise gekommen, weil Grundlage ihres Handelns das Familienunternehmerprinzip ist – die Einheit von Risiko und Verantwortung. Jetzt spielten Liquiditätssicherung und eine berechenbare Wirtschaftspolitik die wichtigste Rolle, hieß es Ende April. Die Familienunternehmer erwarten entsprechende strukturelle Reformen. Schließlich seien durch eine Politik, die die Eigenkapitalbasis der Unternehmen stärkt, mehr Arbeitsplätze möglich. Weitere Forderungen: Mit Blick auf die nächste Generation sind die Staatsausgaben drastisch und nachhaltig zu senken. Dazu gehört, die sozialen Sicherungssysteme neu zu organisieren. Mit den Bundesministern Schäuble und Rösler konnten zu den Tagen der Familienunternehmer Politiker begrüßt werden, die Schlüsselressorts innehaben. So, wie es viele Familienunternehmer täglich praktizieren, erwarten wir von ihnen beherztes Handeln – kurz: den Mut zum Machen!

Berlin-Termine

ILA - Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung.
Rund 1.000 Aussteller aus fast 40 Ländern zeigen auf der ILA Messe Berlin Produkte, Systeme und Verfahren aus allen Bereichen der Aerospace-Industrie.
08. bis 13.Juni 2010
Flughafen Berlin-Schönefeld
Mittelstrasse / Am Seegraben
12521 Berlin

IT Profits
IT-Anwendermesse
Bussinesstreff für Mittelständler mit IT, Internet und Kommunikationslösungen
09. bis 10. Juni 2010
Messe Berlin

Linuxtag
Europas führende Kongressmesse für Linux & Open Source
09. bis - 12. Juni 2010
Messe Berlin

Fashion Week
Zweimal jährlich wird Berlin zur internationalen Bühne für Fashion und Lifestyle. U.a. zeigt die Showroom-Meile aktuelle Kollektionen, Arbeiten und Projekte von Berliner Modedesignern sowie nationalen und internationalen Künstlern
7. bis 11. Juli 2010
ausgewählte Berliner Orte
Mehr Informationen unter: http://www.fashion-week-berlin.com/de/

FDP-Parteitag

Nach jahrelangem Streit um den FDP-Parteivorsitz wurde der 34-jährige Fraktionsvorsitzende Christoph Meyer mit mäßigen 76 Prozent der Delegierten nun auch zum Landesvorsitzenden der Berliner FDP gewählt. Die Berliner Unternehmer Sven Fietkau und Michael Schmidt repräsentierten unseren Verband beim Wahlparteitag und führten Gespräche mit Abgeordneten aus dem Berliner Abgeordnetenhaus, dem Bundestag und der Berliner Europaabgeordneten der FDP. Gesprächsstoff gab es reichlich: Staatsverschuldung, Gewerbesteuer oder die Zukunft des Sozialstaats – Fietkau und Schmidt waren begehrte Gesprächspartner.

E I N W U R F

Vorbild sein-old fashioned?

*Von Wolf-Dietrich Groß **

Im Manager Magazin hat sich kürzlich Reinhard K. Sprenger (Buchautor: „Vertrauen führt") neu positioniert. Führungskräfte müssten nicht Vorbild sein, denn zum Erreichen der Unternehmensziele würden lediglich Selbstverantwortung, Innovation und Unternehmertum gebraucht. Dass im Unternehmen Vorbilder verzichtbar seien, ist ein interessanter Gedanke. Denn nun liegen all diejenigen falsch, die dachten, es sei wichtig, mit gutem Beispiel voran zu gehen. Zugegeben, ein bisschen altmodisch war das schon. Denn gerade junge Menschen haben doch eigene Idole zum Nacheifern - von Dieter Bohlen bis hin zu den Glamour Girls von Hollywood. Und schließlich sind Mitarbeiter keine Kinder, die Eltern zur Anleitung brauchen. Dennoch komme ich ins Grübeln. Wie kann ich meine Mitarbeiter motivieren, pünktlich zum angesetzten Meeting zu erscheinen, wenn ich selber regelmäßig zu spät komme? Wie ist es um die Kommunikationskultur bestellt, wenn die Teamleiterin während des Gesprächs weiter ihre Mails schreibt? Im Unternehmen brauchen die Mitarbeiter Orientierung. Und diese „Wegweiser" kommen dadurch zustande, dass Führungskräfte zeigen, wo es lang geht und wie man diesen Weg beschreitet. Dass zum Beispiel Anerkennung der Leistung einer der wichtigsten Motivations-Impulse für jeden einzelnen Mitarbeiter darstellt. Geizt der Unternehmens-Chef mit Lob, wird sich dies als Unternehmens-UnKultur durchsetzen: Wertschätzung wird klein geschrieben. Führung ohne Vorbilder reduziert die Unternehmensabläufe auf eine rein materielle Abarbeitungsmaschinerie. Dann passt auch der viel verwendete Begriff des bloßen „Funktionierens".

** In dieser Kolumne schreibt Wolf-Dietrich Groß regelmäßig über Coaching. Groß arbeitet als Komunikationstrainer und Coach in Berlin, E-Mail: wdg@cmi-berlin.de*